



**Die Natur beschenkt uns mit herrlichen Gaben,
die in der Reifezeit zur Vollendung kommen.
Reifezeit auch für uns Menschen.
Jahr für Jahr hinein reifen in
mehr Freiheit, Gelassenheit, „Weisheit“.
Alter als „Sinfonie des Lebens“
lässt auch bei uns
die Vollendung ahnen.**

ICH GEHE ZUR MITTE

GOLDENER LEBENS-HERBST

Jetzt treibt die Sonne die letzte Süße in die Trauben. Die Früchte auf und unter der Scholle warten auf die Ernte - ausgereift, vollendet, wollen Leben geben. Wunder der Reife.

Wunderbarer Rhythmus der Natur.
Wir gehören zu ihr. So auch Reifezeit für uns.
Reifen - das ist ein lebenslanger Prozess, zuerst kaum wahrnehmbar, vielleicht verdrängt, in späteren Jahren aber nicht zu übersehen:
Auf einmal bist du alt.
Schreckensvision für die einen - gelassenes Annehmen und Erkennen neuer Chancen für die anderen.

Altwerden hat viele Gesichter.
Die biologische Uhr diktiert das Zurückgehen körperlicher Möglichkeiten.
Wer sich an der Jugend misst, kann da nur jammern, resignieren oder fluchen.

Ein sachlicher Blick ist vonnöten, und der kann helfen, das Schöne im Neuen zu entdecken: vergessen die Tretmühle des Getriebenseins, sich nicht mehr ehrgeizig beweisen müssen, mehr Gelassenheit, mehr Überblick, mehr leben aus den Werten der inneren Tiefe, offenere Sinne für die Schönheit der Natur, die Reichtümer der Kultur, des Glaubens, dankbarer das Glück empfinden aus menschlicher Zuwendung und Liebe, entdecken ungeahnter Talente, sich nützlich machen können für andere, wissender um die Vergänglichkeit und daher die Kostbarkeit der Zeit empfinden und spontan das Jetzt genießen...
Ist das nicht alles liebenswert?

Freilich kommt auch die Stunde, die große Tapferkeit verlangt: Verlust geliebter Menschen, Einsamkeit, vielleicht Krankheit, Hilflosigkeit.
Da sagt die tiefe Erfahrung: „Du bist nicht allein, bist auch jetzt getragen von der Liebe, die dich ins Leben gerufen hat, das vielleicht schwer war, aber auch wunderbar.“
Und deutlicher denn je ahnt der Gereifte: Das Beste kommt noch.
Ich werde erwartet.
Liebe hat das letzte Wort.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

GEBET DES ÄLTER WERDENS

Herr, guter Gott,
ich werde älter, aber alt sein möchte ich nicht.
Ich möchte mein Ich
in meinem begrenzten Körper leben,
meine Neugierde bewahren,
angenommen sein
und teilhaben
am Miteinander von Alt und Jung.

Manchmal möchte ich tanzen und laufen,
schnell machen, was nicht mehr so geht,
wie ich das will.
Dann machs halt so, wie es geht
und entspann dich!

Herr, guter Gott,
Körper, Seele und Geist
immer wieder in Zusammenklang zu bringen,
fällt mir nicht so leicht.
Manche Türen schließen sich,
andere öffnen sich und scheinen hell,
lassen mich staunen.

Herr, guter Gott,
schenke mir Offenheit,
die Kraft und Akzeptanz
für diesen Wandel des Älterwerdens.

Die Blätter im Herbst färben sich,
leuchten bunt in der Sonne,
bevor sie, vom Wind genommen
und getragen, heimkehren zur Erde.

Herr, guter Gott,
getragen von deiner Liebe
dürfen wir leuchten
und irgendwann heimkehren
zu Dir.

Gabriele Philippczyk